

Erfahrungsbericht UC Santa Barbara

Im September 2015 ließ ich Berlin für sieben Monate hinter mir, um an der University of California in Santa Barbara zu studieren. Natürlich war ich bei Abreise ziemlich aufgeregt, aber da ich mich gut vorbereitet hatte, liefen die Ankunft und die ersten Tage ohne Probleme ab.

Vor der Abreise

Krankenversicherung

Die UCSB hat eine eigene, für deutsche Verhältnisse sehr teure Krankenversicherung, deren Kosten allen Studierenden automatisch berechnet werden, wenn man sich nicht rechtzeitig davon befreien lässt. Eine Befreiung ist nur möglich, wenn man nachweisen kann, dass man eine andere Krankenversicherung hat, die alle Anforderungen der UCSB abdeckt. Leider erfüllt meines Wissens keine deutsche Auslandskrankenversicherung diese Kriterien. Es gibt jedoch die ISO Health Insurance, die Krankenversicherungen speziell für internationale Studierende in den USA anbietet und die Versicherungsbedingungen individuell an die der jeweiligen Universität anpasst. Diese ist deutlich günstiger als die Gaucho Health Insurance der UCSB und der Waiver-Prozess hat bei mir und auch bei anderen problemlos funktioniert.

Da aber auch diese Krankenversicherung eine Selbstbeteiligung verlangt, empfiehlt es sich, zusätzlich eine deutsche Auslandskrankenversicherung abzuschließen, auf die man im Krankheitsfall zurückgreifen kann. Da habe ich mich für die relativ günstige Mawista Student entschieden, da ich aber glücklicherweise nie zum Arzt musste, kann ich hier nicht von Erfahrungen berichten.

Kurswahl

Das Studienjahr an der UCSB ist in Quarter aufgeteilt, so dass ich das Fall und das Winter Quarter dort verbrachte. Für das erste Quarter musste ich meine Kurse noch vor Abflug wählen. An der UCSB gilt für die meisten Kurse ein First-Come-First-Serve-Prinzip (es gibt Ausnahmen, z.B. bei manchen praktischen Kursen der Film and Media Studies). Jedoch gibt es auch verschiedene Pass Times, das heißt, Zeiten, zu denen die Kurswahl für unterschiedliche Studierende freigeschaltet wird. Als neue Studierende war ich bei meiner ersten Kurswahl nur in der Pass Time 2, weshalb viele Kurse schon ausgebucht waren, sobald ich an die Reihe kam. Ich habe aber trotzdem noch viele spannende Kurse gefunden und im zweiten Quarter darf man dann auch bei der Pass Time 1 mitwählen.

Wenn man seinen Wunschkurs nicht bekommt, empfiehlt es sich, den Professor*innen eine E-Mail zu schreiben und dann in der ersten Stunde anwesend zu sein, da oft noch Platz für sogenannte Crasher ist (wer rein kommt wird entweder über Wartelisten oder sogenannte Crashers' Quizzes entschieden) und auch einige Studierende den Kurs in der ersten Woche wieder abwählen.

Der minimale Kurs Load ist 12 Units, was meist drei Kursen entspricht und ich würde empfehlen, es bei diesem Minimum zu belassen, wenn man seine akademischen Aufgaben ordentlich erledigen und gleichzeitig noch Freizeit haben will. Man kann aber am Anfang erstmal mehr Units wählen und sich die Kurse dann in der ersten Woche anschauen, um nach diesem ersten

Eindruck eine endgültige Entscheidung zu treffen, welche Kurse man tatsächlich belegen möchte.

Es ist natürlich immer hilfreich, rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Berlin abzuklären, ob man sich die Kurse anrechnen lassen kann. Ich rate euch aber, die Kurswahl nicht nur davon abhängig zu machen, sondern auch nach Interesse zu entscheiden, denn die UCSB bietet Kurse, die man so an der FU nicht belegen kann. Wieso nicht einmal eine Vorlesung aus einem gänzlichen anderen Gebiet belegen?

Wohnungssuche

Der Campus der UCSB befindet sich nicht im Herzen von Santa Barbara, sondern außerhalb neben dem etwa eine Quadratmeile großen Isla Vista, IV genannt. Deshalb wohnen die meisten Studierenden auch in IV oder alternativ in dem benachbarten Goleta. In IV wohnen überwiegend Studierende, weshalb dort am Wochenende viel gefeiert wird und es auf der Straße Del Playa oft etwas lauter sein kann, was sensible Ohren bei der Wohnungssuche berücksichtigen sollten.

Für die Wohnungssuche hat man verschiedene Möglichkeiten. Entweder man wohnt in den universitätseigenen Apartments oder Residence Halls, in letzteren wohnen aber überwiegend jüngere Studierende. Außerdem sind die Unterkünfte der UCSB relativ teuer. Günstiger ist es, sich selbst eine Unterkunft zu suchen. Dazu nutzen die meisten verschiedene Facebook-Gruppen oder Craigslist. Eventuell muss man dann auch erstmal nach Santa Barbara reisen, ohne einen Mietvertrag unterschrieben zu haben und sich dann vor Ort umsehen. Generell ist es in den USA aber nicht unüblich, ein Zimmer mit einer oder sogar zwei Personen zu teilen. Es gibt natürlich auch Einzelzimmer, die sind dann aber teurer.

Ich habe mich für eine dritte Variante entschieden: Die Santa Barbara Student Housing Cooperative (SBCHC). Die Plätze dort sind allerdings sehr nachgefragt, weshalb man sich schnell bewerben sollte. Was genau die SBCHC ist, lässt sich in dieser Kürze nicht ausreichend beschreiben, weshalb man sich am besten einmal selbst auf deren Website informiert. Dieser Lebensstil ist sicherlich nicht für jede Person geschaffen, für mich war es aber die perfekte Entscheidung. Ich habe mit unglaublich tollen Leuten zusammengelebt, die mein Leben langfristig bereichern haben. Zudem ist die Miete dort verhältnismäßig günstig, zumal Lebensmittel (die in den USA teurer sind als in Deutschland) im Preis enthalten sind.

Nach der Ankunft

Orientierungstage

Wenn man sich vorab gut über die Uni informiert hat, sind einige der Informationen, die man an den Orientierungstagen erhält, sicherlich redundant. Trotzdem empfiehlt es sich, einen Blick auf den Kalender zu werfen und an einigen der Events teilzunehmen. Denn zum einen kommt man so leicht in den Kontakt mit anderen Austauschstudierenden, zum anderen gibt es oft kleine Giveaways, Essen und man lernt doch noch das ein oder andere Interessante darüber, was die Uni alles zu bieten hat. Einen ersten Überblick über den doch recht großen Campus gibt es gratis dazu.

Handy

Mein Handy habe ich von zu Hause mitgebracht, aber eine neue Sim Card musste her. Hier hat ja auch jeder Mensch andere Ansprüche, ich war mit der von H2O sehr gut bedient, denn es war eine der günstigsten Varianten, die ich gefunden habe und kostenlose Anrufe ins Ausland waren auch dabei, sodass ich immer ganz leicht und spontan in der Heimat anrufen konnte.

Bank

Wenn man in den USA angekommen ist, hat man sich am besten schon um ein deutsches Bankkonto gekümmert, mit dem man in den USA kostenlos Geld abheben kann. Ich kann dafür die DKB Student Card empfehlen, die hat nämlich auch gleich eine kostenlose ISiC-Card mit dabei, bei der man Vergünstigungen u.a. für den Amtrak und die Alamo-Autovermietung erhält. Nicht wundern, wenn einem die amerikanischen Bankautomaten auch mit der DKB-Card einen Abhebebetrag zwischen drei und fünf Dollar berechnen, da kann man aber ganz einfach eine E-Mail mit einer Auflistung aller Gebühren an die DKB senden und bekommt das Geld dann bald zurück.

Oft ist es aber hilfreich, auch ein amerikanisches Bankkonto zu eröffnen, um die Miete zu zahlen und die Karte für Transaktionen online und in Geschäften einzusetzen. Da kann man dann ganz einfach Geld vom deutschen Konto abheben und wieder in bar auf das amerikanische einzahlen. Ich habe mich für die Chase Bank entschieden und kann die sehr empfehlen, es gibt eine Filiale in Isla Vista und auch in anderen Städten ist sie gut vertreten. Für Studierende ist das Konto kostenlos.

Sollte man bereits vor Abreise Überweisungen in die USA machen müssen, wenn man ja noch kein amerikanisches Konto hat, rate ich dazu, sich einmal Transferwise anzuschauen, das dauert zwar ein paar Tage, aber ist ganz einfach online zu erledigen und relativ günstig.

Fortbewegung

Ob ihr euch ein Auto zulegen wollt, müsst ihr selbst entscheiden. Ich habe mich dagegen entschieden, wodurch ich natürlich nicht mal spontan einen Tagesausflug machen konnte, aber ich hatte auch einige Mitbewohner*innen mit Auto und ums Einkaufen musste ich mich auch nicht kümmern.

Zur Uni gelangt ihr, falls ihr in IV wohnt, am besten mit dem Fahrrad oder Skateboard, da könnt ihr euch ein gebrauchtes über Facebook oder Craigslist kaufen oder ihr geht zu KMart oder dem Fahrradhändler im Ort. Der Campus hat eigens ausgelegte Fahrradwege, die zu den Hauptunterrichtszeiten aber recht gut gefüllt sind, also immer wachsam bleiben.

Ansonsten gibt es noch die Busse, die man kostenlos nutzen kann (dafür müsst ihr euch nur den Bus Sticker besorgen, aber das wird man euch bei eurer Anmeldung im EAP Office schon erklären). Wer sich jetzt noch über die Berliner Busse beschwert, wird seine Meinung bald ändern, denn das Netz in Santa Barbara ist weniger gut ausgebaut und die Busse fahren auch nicht so oft und vor allem nicht die ganze Nacht. Sie sind aber, wenn man kein Auto hat, die beste Möglichkeit, um von IV nach Downtown Santa Barbara zu gelangen. Am Wochenende gibt es auch einen speziellen, kostenpflichtigen Bus für die Partygänger*innen, den habe ich allerdings nie genutzt.

Wenn es auf Reisen gehen soll, gibt es den Greyhound und den Amtrak oder man mietet sich am Flughafen (gut mit dem Bus zu erreichen) ein Auto. Für letzteres muss man extra Gebühren einrechnen, wenn man unter 25 ist und falls man noch nicht 21 ist, kommen sowieso nur einige wenige Firmen in Frage. Für Besitzer*innen der ISIC-Card empfehle ich den Jungfahrer*innen-Tarif von Alamo.

Unterricht

Das akademische Jahr in den USA ist, wie schon gesagt, in Quarter eingeteilt. Jedes Quarter dauert zehn Wochen und ist relativ gut gefüllt. Kurse finden in der Regel zwei Mal wöchentlich statt und oft muss man ein Midterm und ein Final Exam absolvieren, ein Essay schreiben und die ein oder andere Hausaufgabe erledigen. Der Workload war somit deutlich höher als ich es von meinen Kursen an der FU gewöhnt war (Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Filmwissenschaft), da ich dort für die meisten Module nur ein Referat halten und in den Semesterferien eine Hausarbeit schreiben musste. Das Gute ist aber, dass man die Ferien zwischen den Quarters tatsächlich frei von universitären Verpflichtungen ist und entspannt zum Reisen nutzen kann. Auch sind die Anforderungen meiner Meinung nach nicht ganz so hoch wie in manchen meiner Kurse in Berlin. Wenn man mitarbeitet, alle Aufgaben gewissenhaft erledigt und sich ein wenig auf die Prüfungen vorbereitet, war es zumindest in meinen Kursen recht einfach, ein A zu bekommen.

Freizeitaktivitäten

Auch wenn Isla Vista recht klein ist, muss man sich dort nicht langweilen, denn schon allein die UCSB bietet zahlreiche Veranstaltungen an. Filmfans sollten die Facebook-Seiten von Magic Lantern Films und AS Program Board Presents... im Auge behalten, denn die zeigen regelmäßig kostenlose oder sehr günstige Filme im IV Theater. Zudem veranstalten das Carsey Wolf Center das ein oder andere Film Screening pro Quarter, bei einigen davon sind sogar die Drehbuchautor*innen anwesend, um über ihre Arbeit zu sprechen. Weiteres Kulturprogramm bieten UCSB Arts&Lectures und das Multicultural Center. Am besten man wirft auch immer mal wieder einen Blick auf die Poster an den verschiedenen Litfaßsäulen, da werden viele Events beworben.

Als EAP Students haben wir auch Zugang zum Recreation Center, dem Fitnessstudio der UCSB. Es empfiehlt sich, zu Beginn des Quarters zum Rec Cen Festival zu gehen, um einen Überblick über die Ausstattung und das Kursangebot zu erhalten. Wer sich auch an der frischen Luft mehr bewegen will, sollte dem Excursion Club beitreten. Dort veranstalten Outdoor-Fans regelmäßig Events wie Wander-, Kletter- und Campingtouren, sie geben Yoga-, Surf- und Slacklineunterricht, um nur ein paar Dinge zu nennen. Es ist ein Mitgliedsbeitrag zu zahlen, danach kann man sich aber auch kostenlos Campingausrüstung, Surfbretter, SUPs, Kayaks, etc. ausleihen.